

„Wollen in Fleisch und Blut präsent sein“

INTERVIEW NVV-Chef Steffen Müller über das Seniorenticket und seine Ziele

VON ANJA BERENS
UND FLORIAN HAGEMANN

Kassel – Steffen Müller ist seit Oktober Geschäftsführer des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV). Im Interview spricht er über das Seniorenticket und mögliche neue Angebote.

Herr Müller, am Montag startet der Verkauf des hessenweiten Seniorentickets: Mit welcher Resonanz rechnen Sie?

Ich rechne damit, dass dieses Seniorenticket gut angenommen wird. Als NVV haben wir ja bereits 2007 unser Seniorenticket eingeführt. Wir haben damit also Erfahrung, die durchgängig positiv ist. Und die Gruppe der über 65-Jährigen wird bei diesem noch einmal attraktiveren Angebot hoffentlich richtig zuschlagen. Aus unserem Abo-Vertrieb habe ich gehört, dass es schon sehr viele Nachfragen gab.

Sind denn die Senioren jetzt die Hauptzielgruppe, die Sie erreichen wollen?

Die Senioren stellen in der Gesellschaft eine der Gruppen mit hoher Autoverfügbarkeit. Das bedeutet, dass wir in dieser Gruppe die große Chance sehen, sie mit einem attraktiven Angebot dazu zu bewegen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Wir gehen von einem großen Potenzial aus. Grundsätzlich sind die Senioren auch deswegen für uns als Zielgruppe interessant, weil sie für ihre Enkel eine Vorbildfunktion haben. Fahren sie mit Bus und Bahn, wachsen die Enkel ganz natürlich damit auf.

Andererseits ist es generell nicht ganz so leicht, ältere Menschen davon zu überzeugen, ihre Lebensge-

ZAHLE AM RANDE

92 900

Beschwerden erreichten den NVV 2018 im Rahmen der 5-Minuten-Garantie. Die besagt, dass Kunden ihr Geld zurückverlangen können, wenn sie bei der Fahrt mit einem NVV-Ticket fünf Minuten oder mehr Verspätung am Ziel haben. 171 000 Euro zahlte der NVV so zurück.



ZUR PERSON

Steffen Müller (41) wuchs in Ahnatal und Wildeck (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) auf, wo sein Vater Willi viele Jahre Bürgermeister war. Sein Abitur machte er 1997 in Rotenburg. Nach seinem Soziologie-Studium in Marburg war der NVV 2003 seine erste berufliche Station. Nach zwei weiteren Arbeitsstellen in Bad

Hersfeld und Wiesbaden arbeitete Steffen Müller seit Februar 2009 wieder beim NVV. Er war Prokurist und langjähriger Personalleiter. Seit 1. Oktober ist er Geschäftsführer des NVV. Müller ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er lebt in Kassel, zieht aber bald nach Ahnatal.

FOTO: ANDREAS FISCHER/NVV/INH

wohnheim umzustellen.

Das stimmt. Andererseits befinden sich viele Menschen um die 65 auch in einem Wechsel der Lebensphase. Diese Menschen wollen wir mit unserem Angebot erreichen. Und viele ältere Menschen müssen sich irgendwann auch die Frage stellen, ob es nicht bequemer ist, die öffentlichen Transportmittel zu benutzen – und nicht das Auto. Dann müssen sie sich nicht mehr mit vollen Straßen und der Parkplatzsuche auseinandersetzen. Ich sehe das bei meinen Eltern. Die hatten immer beide ein Auto, das war ihnen heilig. Und jetzt fährt mein Vater ganz selbstverständlich mit dem Ortsbus umher.

Geht es für den NVV vor allem dann auch darum, die älteren Menschen bei

diesem Schritt hin zum öffentlichen Nahverkehr zu begleiten?

Natürlich. Deshalb sind unsere Informationen nicht nur online vorhanden. Sondern wir haben auch ein Servicetelefon. Und die Idee besteht, tatsächlich Menschen einzustellen, die als Begleiter für ältere Menschen im öffentlichen Nahverkehr tätig sind. Menschen, die den Älteren helfen. Wir wollen auch in Fleisch und Blut präsent sein. Das wird ja auch darin deutlich, dass wir in Sachen Barrierefreiheit im bundesweiten Vergleich gut dastehen.

Hat das Modell des Seniorentickets auch Vorbildcharakter für mögliche weitere Modelle, die dann auf die Zielgruppe der Er-

wachsenen bis 65 Jahren zugeschnitten sind?

Das Land Hessen hat ja mit dem Schülerticket einer weiteren Gruppe ein Angebot gemacht, darüber hinaus gibt es das Landesbediensteticket und das Semesterticket. Was fehlt, ist tatsächlich ein verändertes Angebot für die Gruppe dazwischen. Die fragt sich: Wann kommt da was? Wir haben auch ein Interesse an günstigen Tickets und werden unser Tarifsystem weiterentwickeln. Nur alleine 365-Euro-Tickets, die hohe öffentliche Zuschüsse brauchen, sind nicht die Antwort auf alle Fragen. Wir müssen auch schauen, dass uns das Geld nicht an anderer Stelle fehlt und wir auf einmal etwa keine Busse mehr bestellen können. Deshalb müssen wir abwägen und sind bei weiteren günstigen Fahrkarten auf

zusätzliches Geld von Land und Bund angewiesen.

Auf welche Themen setzen Sie als neuer NVV-Chef noch?

Es geht zum einen darum, das Angebot in Nordhessen weiter auszubauen. Das tun wir mit der Erweiterung unserer Offensive des Stundenverkehrs. Das Ziel ist es, dass in jedem Dorf von 6 bis 20 Uhr mindestens einmal in der Stunde der Bus vorbeikommt. Da sind wir im NVV schon gut aufgestellt. Zu dieser Angebotsseite gehört auch die Qualität, die bei der Barrierefreiheit anfängt und über Klimaanlage in den Fahrzeugen hin bis zur Fahrgastinformation geht. Da wird sich weiter viel tun – Stichwort Digitalisierung. Da geht es zum Beispiel auch um kostenloses WLAN in den Fahrzeugen. Das ist das eine.

Und das andere?

Befasst sich damit, dass wir als NVV Verkehrskonzepte miteinander verbinden. Wir müssen uns beispielsweise auch um bessere Fahrgastinformation und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder kümmern, um unser Angebot mit den Bedürfnissen der Radfahrer zu kombinieren. Mit Carsharingmodellen arbeiten wir auch schon zusammen. Das müssen wir erweitern.

Was ist mit der Lossetalstrecke?

Die Diskussion dabei ist, ob wir eine Schnellfahrstrecke um Oberkaufungen herum starten, um noch schneller von Hessisch Lichtenau nach Kassel zu kommen. Eine Umfahrung würde aber auch bedeuten, dass diese zusätzlichen Fahrten Vorteile für einige auf der Strecke bringen, aber dann eben nicht die Haltepunkte in Oberkaufungen bedienen. Insoweit müssen wir uns dieser Abwägung stellen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Inwiefern drückt sich denn das gestiegene Klimabewusstsein der Gesellschaft in den Fahrgastzahlen aus?

Das Interessante ist, dass die Fahrgastzahlen mittlerweile deutschlandweit stagnieren, obwohl wir schon seit 25 Jahren das Richtige tun. Wir haben bereits viel Elektromobi-

lität und nur ein kleines Netz innerhalb des Verbundes, das nicht elektrifiziert ist. Insgesamt werden wir die Entwicklung hier beobachten und uns die Frage stellen, was mit den zehn Regiotram-Dieselfahrzeugen, die wir noch haben, passiert.

Bisher ist der NVV kein Nutznießer der Klimadebatte?

Das wird sich in den nächsten Jahren ändern. Für die jungen Leute wird es bald normal sein, auch dann den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, wenn sie Autofahren dürfen. Unser Ziel muss es dabei sein, das gute Angebot in der Stadt in die Region zu bringen. Da geht es dann auch um zusätzliche Haltepunkte. Allerdings müssen wir auch bei einer Angebots-erweiterung darauf achten, dass wir genügend Fachkräfte bekommen, um alle Strecken bedienen zu können. Das ist derzeit nicht leicht.

HINTERGRUND

Regiotram-Ausfälle

Auf den Regiotramverbindungen zwischen Kassel und Hofgeismar (RT 1) sowie Kassel und Wolfhagen (RT 4) kommt es in den nächsten Wochen zu Ausfällen. Ursache ist nach Angaben der Betreibergesellschaft aus KVG und Hessischer Landesbahn ein akuter Personalmangel. Mehrere Fahrer sind ausgefallen. Das bestätigt NVV-Geschäftsführer Steffen Müller. Ab Montag sollen nach Angaben von KVG-Sprecherin Heidi Hamdad Busse einen Teil der ausfallenden Regiotramfahrten ersetzen. Die brauchen dann etwa eine halbe Stunde länger als die Bahnen. Auf der Strecke der RT 4 bis Zierenberg fallen ein Drittel der Regiotramfahrten aus und werden durch Busse ersetzt. Hinzu kommt eine Fahrt am frühen Morgen um 6.35 Uhr nach Wolfhagen.

Auf der Strecke RT 1 von Kassel nach Hofgeismar-Hümme gibt es ab Montag Ersatzbusse für drei planmäßige Regiotramfahrten. Dieser Ersatz ist auf beiden Strecken heute noch nicht im Einsatz. Am Wochenende gibt es keine Einschränkungen.

tos

Kirchen erinnern an Mauerfall

Aktionsstand, Gebetsumzug und Gottesdienst am 9. November

Kassel – Erinnern, danken, bitten: Unter diesem Motto laden 30 Jahre nach dem Mauerfall die christlichen Kirchen in Kassel für Samstag, 9. November, zu einem Gedenk- und Aktionstag ein.

In der Zeit von 13 bis 16 Uhr wird es einen Stand auf dem Königsplatz mit Berichten von Zeitzeugen geben. Dort kann man sich über die Ereignisse von 1989 und über die Friedens- und Gebetsbewegung der DDR informieren. Jeweils zur vollen und halben Stunde werden Zeitzeugen berichten, wie sie den 9. November und die Zeit der Trennung Deutschlands erlebt haben. Auf einer „Aktionsmauer“ können der Pas-

santen aufschreiben, was Menschen heute trennt und wofür sie dankbar sind.

Mit Kerzen durch die Stadt

Um 16 Uhr startet am Königsplatz dann ein Gebetsweg durch die Stadt. Mit Kerzen ziehen die Teilnehmenden – so wie damals die Menschen in der DDR – über die Martinskirche zum Obelisken an der Treppenstraße weiter zur katholischen Kirche St. Familia (Kölnische Str. 55). Dort findet um 17 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Predigt hält der evangelische Stadtdekan

Dr. Michael Glöckner. Auch Hans Eichel, der damalige Kasseler Oberbürgermeister, und Pastorin Katharina Lange von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Kassel, die vor 30 Jahren Theologiestudentin in Leipzig war, werden zu Wort kommen.

„Mit dem Gedenktag wollen wir an den Mauerfall vor 30 Jahren und an die mutigen Menschen damals erinnern, Gott danken und für die Zukunft unserer Gesellschaft beten“, sagt Stadtdekanin Barbara Heinrich von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Kassel, die gemeinsam mit der Evangelische Allianz Kassel zu den Aktionen einlädt.

rud

DESIGN-KÜCHEN DIREKT AB WERK
Profitieren Sie bei Beratung und Preis!



VORFREUDE! SCHON JETZT!
SCHENKEN SIE SICH EINE NEUE KÜCHE MIT BIS ZU **45%*** RABATT AUF FREI GEPLANTE KÜCHEN!

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin in unserem Werksstudio in der Holländischen Straße 316!

müller küchen – Werksverkauf Kassel
Holländische Straße 316, 34127 Kassel
Mo, Mi, Do, Fr: 10:00 – 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 – 16:30 Uhr
Tel. +49 (0) 561 – 861 94 176
www.mueller-kuechen-kassel.de

müller | Küchen
Qualität seit über 100 Jahren

* gültig bis 30.11.2019, gilt für Küchenmöbel